

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die aktuelle Ausgabe unserer Fachzeitschrift für empirische Hochschulforschung. Mit diesem Heft haben die Neuzugänge im Herausgabeteam, Julian Hamann, Juniorprofessor für Hochschulforschung an der HU Berlin, und Julia Gorges, Professorin für Forschungsmethoden an der Universität zu Köln, ihre Tätigkeit aufgenommen und freuen sich darauf, die Zeitschrift gemeinsam mit Elke Wild (Pädagogische Psychologie, Universität Bielefeld) und Joachim Grabowski (Pädagogische Psychologie, Universität Hannover) herauszugeben und weiterzuentwickeln.

Die vorliegende Ausgabe vereint vier spannende Beiträge, die sich mit aktuellen Fragen zu verschiedenen Akteur*innen im Hochschulkontext befassen. Dabei kommen unterschiedliche empirische Zugänge zum Einsatz.

Der erste Beitrag von Viktoria Jäger untersucht die Motivation von Ministerialbeschäftigten, sich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu befassen. Die Landeswissenschaftsministerien haben eine zentrale Rolle in der Gestaltung der Wissenschafts- und Hochschulsysteme, doch bisher wurde kaum untersucht, inwiefern ihre Beschäftigten wissenschaftliche Erkenntnisse aktiv nutzen. Anhand qualitativer Interviews zeigt die Autorin, dass zeitliche Anforderungen und rollenspezifische Erwartungen eine wesentliche Rolle spielen für die Motivation zur Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur. Die Ergebnisse werden theoretisch in Bezug auf die Basic Psychological Needs Theory eingeordnet und liefern wertvolle Anregungen für die Gestaltung ministerialer Anreizstrukturen sowie für eine engere Verzahnung zwischen Wissenschaft und Verwaltung.

Denise Reisch und Robert Grassinger widmen sich in ihrem Beitrag der Rolle motivationaler Erwartungsdiskrepanzen im Lehramtsstudium, also der Diskrepanz zwischen erwarteter und tatsächlich erlebter Motivation, für Studienzufriedenheit, Belastungserleben und die Intention zum Studienabbruch. Daten von 935 Lehramtsstudierenden in Baden-Württemberg werden mithilfe latenter Strukturgleichungsmodelle analysiert. Im Ergebnis zeigen sich die erwarteten Zusammenhänge der Diskrepanz zwischen den ursprünglichen Erwartungen an das Studium und dem aktuellen Erleben mit den oben genannten Outcomes. Besonders interessant ist die Rolle der wahrgenommenen Lehrqualität, die nicht nur direkte Effekte auf den Studienerfolg zeigt, sondern auch indirekt über die motivationalen Erwartungen wirkt.

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und externen Partner*innen ist Gegenstand des Beitrags von Judith Prantl, Elisabeth Kals und Manfred Hofer. Sie untersuchen, ob die Erwartungen externer Praxispartnerinnen in der Kooperation mit Hochschulen erfüllt werden. In ihrer Längsschnittstudie werden sowohl qualitative als auch quantitative Methoden kombiniert, um Veränderungen in der Wahrnehmung der Kooperation zu analysieren. Ihre Ergebnisse zeigen, dass die Einschätzungen der externen Partner*innen über den Projektverlauf stabil bleiben. Die Analyse legt nahe, dass hohe Erwartungen zu Beginn der Zusammenarbeit nicht enttäuscht wurden und anfängliche Bedenken sich nicht bewahrheiteten. Besonders hervorzuheben ist die Rolle von informationaler Gerechtigkeit und interpersonalem Vertrauensstrukturen für den Erfolg solcher Kooperationen.

Abschließend beleuchtet Ulf Banscherus die Bedeutung von Anerkennung und Wertschätzung für Beschäftigte in wissenschaftsunterstützenden Bereichen an Hochschulen. Basierend auf der Re-Analyse von 40 leitfadengestützten Interviews rekonstruiert der Beitrag das normative Begriffsverständnis von Anerkennung und Wertschätzung in diesem Beschäftigungssegment. Die qualitative Untersuchung zeigt, dass Sichtbarkeit, Handlungsspielräume, Führungskultur, Ablauforganisation, Verdienst und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben als zentrale Aspekte wahrgenommen werden. Der Beitrag macht deutlich, wie wichtig strukturelle und kulturelle Bedingungen für die Wertschätzung und Motivation dieser essenziellen Hochschulakteur*innen sind.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass Sie spannende neue Ideen für die eigene Forschung und Praxis mitnehmen können.

Herzliche Grüße,

Julia Gorges, Joachim Grabowski, Julian Hamann & Elke Wild
(Herausgabeteam der ZeHf)